

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Eurozone verliert im März weiter an Dynamik

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
55.2 (Flash 55.3, Finalwert Februar 57.1)
- Finaler Eurozone Service-Index:
54.9 (Flash 55.0, Finalwert Februar 56.2)

Rangliste Composite Output Index März:

Frankreich	56.3 (Flash: 56.2)	7-Monatstief
Spanien	55.8	3-Monatstief
Deutschland	55.1 (Flash: 55.4)	8-Monatstief
Irland	53.7	57-Monatstief
Italien	53.5	14-Monatstief

Die Eurozone verzeichnete im März das schwächste Wirtschaftswachstum seit Anfang 2017, da sich sowohl die Produktionssteigerungen in der Industrie als auch das Geschäftswachstum im Servicesektor verlangsamten. Mit zur Abkühlung beigetragen haben neben der leicht nachlassenden Nachfrage auch die ungünstige Witterung in einigen nördlichen Ländern und die Lieferengpässe infolge des jüngsten Höhenflugs der Konjunktur.

Der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)** gab binnen Monatsfrist um 1.9 Punkte auf 55.2 nach und verfehlte damit auch die Vorabschätzung um 0.1 Punkte. Seit 57 Monaten liegt der Index nun bereits ununterbrochen über der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird. Die Produktionssteigerungsrate in der Industrie war die niedrigste seit November 2016, das Geschäftswachstum im Servicesektor das schwächste seit letztem August.

Alle von der Umfrage erfassten Länder vermeldeten im März zwar abermals Wachstum, doch verlor die Konjunktur in den vier wirtschaftlich bedeutendsten Ländern und in Irland jeweils an Dynamik.

Der Auftragseingang wies das niedrigste Plus seit 14 Monaten aus. Deutschland, Frankreich, Italien und Irland verbuchten allesamt niedrigere Zuwächse als im Februar, in Spanien blieb der Auftragszuwachs konstant. Die Auftragsbestände nahmen insgesamt weiter solide zu.

Folglich zählte der Jobaufbau erneut zu einem der stärksten seit zehn Jahren, wenngleich er diesmal schwächer ausfiel als in den zurückliegenden fünf Monaten. In allen von der Umfrage erfassten Ländern verlangsamte sich der Stellenaufbau im März.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben in der Industrie und im Servicesektor zwar positiv, insgesamt sank der Grad an Optimismus jedoch auf ein 4-Monatstief. Nichtsdestotrotz notierte der entsprechende Index immer noch über dem Durchschnittswert seit Ende der Finanzkrise.

Der Preisdruck ließ im März nach. Der Anstieg der Verkaufspreise schwächte sich auf ein 3-Monatstief ab, und die Kosten legten mit der niedrigsten Rate seit letztem September zu.

Servicesektor

Aufgrund der nachlassenden Nachfrage verzeichnete der Eurozone-Servicesektor im März das schwächste Geschäftswachstum seit sieben Monaten. Beschäftigung und Auftragsbestände legten weiter zu, und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen ein weiteres Mal überdurchschnittlich optimistisch aus.

Der **IHS Markit Eurozone Service-Index** sank binnen Monatsfrist um 1.3 Punkte auf 54.9 und unterschritt damit auch die Vorabschätzung um 0.1 Punkte. Der Durchschnittswert für das erste Quartal 2018 ist zwar der beste seit sieben Jahren, die Abkühlung im März deutet jedoch darauf hin, dass der Aufschwung seit dem Jahreswechsel an Dynamik verloren hat. Seit 56 Monaten notiert der

Index nun bereits ununterbrochen über der neutralen Wachstumsmarke von 50 Punkten.

Alle von der Umfrage erfassten Länder vermeldeten im März eine verringerte Wachstumsrate. Am stärksten schwächte sich das Geschäftswachstum in Frankreich (7-Monatstief), Irland (4-Monatstief) und Spanien (3-Monatstief) ab. Moderates Wachstum verzeichneten Deutschland (7-Monatstief) und Italien (5-Monatstief).

Das Plus bei den Neuaufträgen fiel so niedrig aus wie zuletzt im August 2017. Dennoch nahmen die Auftragsbestände weiter zu und der Anstieg war sogar einer der stärksten in den zurückliegenden sieben Jahren.

Dies zog den 41. Jobaufbau nach sich. Zwar verlangsamte er sich gegenüber den fünf Vormonaten, zählte jedoch erneut zu einem der stärksten seit zehn Jahren. In allen von der Umfrage erfassten Ländern stieg die Beschäftigung, in Spanien beschleunigte sich der Personalzuwachs sogar auf ein 11-Jahreshoch.

Da die Angebots- und Einkaufspreise mit verringerten Raten zulegten, ließ der Preisdruck auch insgesamt nach. Bis auf Italien, wo die Angebotspreise leicht reduziert wurden, vermeldeten alle übrigen von der Umfrage erfassten Länder höhere Einkaufs- und Angebotspreise.

Kommentar:

Chris Williamson, Chefökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

„Das Wirtschaftswachstum der Eurozone hat sich im März zwar abgeschwächt, blieb aber ausgesprochen stark. Mit der niedrigsten Wachstumsrate seit Jahresbeginn liefert der finale Composite-PMI zwar einen weiteren Hinweis darauf, dass der Höhepunkt des Aufschwungs hinter uns liegt, gleichwohl signalisiert er für März eine Wachstumsrate von 0.6% auf Quartalsbasis nach rasanten 0.8-0.9% zum Jahresbeginn – ein Tempo, das auf Dauer kaum zu halten war.

Dass der PMI sein hohes Niveau von Jahresanfang nicht halten konnte, war nahezu unvermeidlich. Wichtig an den jüngsten Umfrageergebnissen ist, dass sich lediglich der Anteil der Firmen, bei denen die Geschäfte im Vormonatsvergleich besser liefen, gesunken ist und nicht der Anteil der Firmen, die Geschäftseinbußen verzeichneten, gestiegen ist.

Mit zur Abkühlung beigetragen haben offensichtlich auch kurzfristige Faktoren, wie die ungünstige Witterung und kurzfristige Kapazitätsengpässe, vor allem bei den Lieferanten und am Arbeitsmarkt. Wenn sich die Lage entspannt, sollte es im April wieder mit beschleunigtem Tempo aufwärts gehen.

Vor allem die wetterbedingten Geschäftsausfälle in den letzten Monaten erschweren es, das genaue Ausmaß der Abkühlung genauer zu beziffern. Die PMI-Daten des Monats April werden daher besonders wichtig sein, um die tatsächliche zugrunde liegende Wachstumsdynamik zu ermitteln und den wahrscheinlichen Zeitpunkt einer Änderung der EZB-Politik zu bestimmen.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director
Tel: +44-1491-461-095
Mobil: +44-7826-913-863
E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: + 44-20-7260-2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der März Composite-Flash-EMI basierte auf 88% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im März basierte auf 81% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 26. März statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.